
Brauer-Preis für "Motte" und Schule Chemnitzstraße

Von Matthias Gretzschel

Hamburg -

"In Zeiten knapper Kassen kommt dem Engagement von Stiftungen besondere Verantwortung zu", sagte Michael Rieger, der als Direktor der Schule Chemnitzstraße gestern den Max-Brauer-Preis 2007 im Rahmen einer Feierstunde im Altonaer Theater entgegennahm. Die von ihm geleitete Ganztagschule teilt sich die mit insgesamt 15 000 Euro dotierte Auszeichnung, die Ansgar Wimmer, Vorstandsvorsitzender der Alfred-Toepfer-Stiftung F.V.S. überreichte, mit dem Stadtteilkulturzentrum Die Motte.

Unmittelbar vor der Preisverleihung meinte dessen Geschäftsführer Michael Wendt, dass die Vernetzung von Schulen mit Stadtteilkulturzentren besonders notwendig und die Preisvergabe ein wichtiges Signal sei. "Im Vordergrund steht die Würdigung unserer Arbeit", sagte er, "außerdem können wir das Geld für unsere Projektarbeit natürlich sehr gut gebrauchen." In ihrem Grußwort hob Kultursenatorin Karin von Welck das Engagement der Preisträger für die Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil hervor. Die Motte sei ein wichtiger außerschulischer Lernort und die Schule Chemnitzstraße, eine von drei Hamburger Pilotschulen mit Kulturschwerpunkt, zeichne sich durch "eine fortschrittliche Art der Zusammenarbeit von Lehrern, Schülern und Künstlern" aus.

Die frühere schleswig-holsteinische Kulturministerin Marianne Tidick, die dem Kuratorium des Preises angehört, erinnerte an den Namensgeber: "Max

Brauer hätte seine helle Freude sowohl an den Preisträgern als auch am Ort der Feierstunde." Der Sozialdemokrat Max Brauer (1887-1973), der Hamburgs Erster Bürgermeister nach dem Zweiten Weltkrieg war, hatte das heutige Altonaer Theater noch als Altonaer Bürgermeister 1928 nach Entwürfen des Architekten Gustav Oelsner als "Haus der Jugend" errichten lassen.

Nach einer fantasievollen Schüleraufführung des Schwarzlichttheaters der Motte setzte sich Max Fuchs, Direktor der Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung, in seiner Laudatio kritisch mit der aktuellen Schul-, Kultur- und Jugendpolitik auseinander, um anschließend die beiden Preisträger zu würdigen.

In ihren jeweiligen Bereichen verwirklichten sie neue und vorbildliche Konzepte, sagte Fuchs: "Die Schule Chemnitzstraße erfüllt alle Kriterien, die an eine Schule der Zukunft zu stellen sind. Und die Motte kennt nicht nur das Leben im Stadtteil sehr genau, sie gestaltet es in positiver Weise mit."

In der Begründung des Kuratoriums heißt es: "Die beiden Einrichtungen werden für ihre erfolgreiche Bildungs-, Sozial- und Kulturarbeit sowie für ihre gelungene Integrationsarbeit im Stadtteil ausgezeichnet."

erschieden am 18. April 2007